b. **Nachthelle,** Gedicht von Seidel für Solo-Tenor, Chor und Pianofortbegleitung.

Die Nacht ist heiter und ist rein,
Im allerhellsten Glanz.
Die Häuser schaun verwundert drein,
Stehn übersilbert ganz.

In mir ist's hell so wunderbar
Und waltet drinnen frei und klar,
So voll und übervoll
Ganz ohne Leid und Groll.

Ich fass' in meinem Herzenshaus
Nicht all' das reine Licht.
Es will hinaus, es muss hinaus,
Die letzte Schranke bricht.

Romance und Rondo aus dem Emoll-Concert für das Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von Frl. J. Hering,

Drei Lieder für Männerchor.

a. **Wanderers Nachtlied,** Gedicht von Göthe, comp. von E. Nessler. (Manuscript, dem Vereine gewidmet.

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Dem der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all' der Schmerz und Lust?
Süsser Friede, süsser Friede,
Komm, ach komm in meine Brust!

b. **Reutti im Winkel.***) »Lied fahrender Sänger, die mit heiler Haut von einem Kreuzzug heim kamen«, comp. und dem Verein gewidmet von Vincenz Lachner, Ehrenmitglied des Vereins.

Heia! der Meerfahrt sind wir entronnen;
Nie mehr verlockt uns ein Kreuzzugpanier,
Reutti im Winkel han wir gewonnen
Und der Wildkaiser bergeinsam Revier.
Weidender Heerden Glöckleingebimmel
Läutet zum Einzug grüssend und mild,
Und wie ein Arm aus dem siebenten Himmel
Winket des Unterwirth gastlicher Schild
Schau! Schau!
Schau die Frau Wirthin, wie kommt sie gehüpfet,
Blizzend und glizzend in fremdem Geschmeid.
Schier wie ein Turban das Kopftuch geknüpfet,
Schier sarazenisch ihr Blick und ihr Kleid.
Schau! Schau!
Heia! der Meerfahrt sind wir entronnen etc.
Hier schlagt das Lager nach fröhlichem Wandern,
Schwinget die Zither statt Lanze und Schwert
Syrische Lorbeern gönnen wir Andern
Denen von Sünde die Seele beschwert.
Lasst mit Gesängen zu Felde uns liegen,
Heia! Frau Wirthin, wir künden euch Streit.
Das heidnische Kopftuch wöll'n wir bekriegen
Das griechische Feuer, das unter ihm dräut.
Ha ha ha ha . . . . . Frau Wirthin
Wir künden euch Streit.

c. **Mei Maidle,** Volkslied, gesetzt von E. Silcher.

Mei Maidle hot e G'sichtle, als wie ne Roseblatt
Und hot e Haut wie Sammet, wie keine in der Stadt;
Mei Maidle hot e Herzle, des könnt net lieber sei,
Und wenn i brav bi, schreibt se mi in ihr Herzle nei!
Mei Maidle hot zwei Händle, die i kein' Andre gunn,
Se hot mer au versproche, se geb mer eins davon;
Mei Maidle hot zwei Füssle, se tanzt damit i wett,
Es därfe hundert tanze, se tanze so d'rumm net.
Mei Maidle des hot Aelles, was schön ist auf der Welt,
Nur Eins, du lieber Himmel, se hot kein Kreuzer Geld!
D'rum soll i sie net kriege, weil se kein Kreuzer hot,
Ach drüber werd i sterbe, tröst mi der liebe Gott!

*) Flecken in Tirol.